



LOS GEHTS

Künstlerwettbewerb Südtiroler Platz
Kennziffer 655431

„Bewegung und Bewegtheit sind die charakteristischen Merkmale des Ortes. Die unterschiedlichen verkehrlichen Funktionen bestimmen das Geschehen.“ (Zitat Auslobung)

Den Referenzpunkt des Entwurfs bildet die Bahnhofsuhr am Hauptgebäude, ein Fixpunkt im betriebsamen Umfeld des Vorplatzes und aller zum Bahnhof eilenden Reisenden. Während die Bahnhofsuhr festverankert und verlässlich den Reisenden die Zeit anzeigt, steht die hier vorgeschlagene Skulptur im absurdum Gegensatz dazu. Sie stellt eine sich verselbstständigende, auf breiten Skater-Rollen aus dem Vorplatz herausfahrende Uhr dar, die als anarchistischer und fröhlich-dynamischer „Zwilling“ der Bahnhofsuhr den weiteren Weg in die Stadt antritt.

Die dem Entwurf zugrundeliegende DIN-Uhr der Deutschen Bahn erlangt durch Manipulation und Erweiterung ein surreal-anthropomorphes Aussehen, das die objektivierende Normal-Zeit auf eine subjektive und dynamische Ebene überführt. Der Sekundenzeiger ragt rechtwinklig aus den Ziffernblatt heraus und gerät zur richtungsweisenden Nase, die nun nicht gnadenlos die verstreichende Zeit bemisst, sondern bestenfalls als träge Sonnenruh zu gebrauchen ist. Stunden- und Minutenzeiger glänzen durch ihre Abwesenheit, das sich in unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Richtungen drehende Ziffernblatt verweist nun statt auf Minuten und Stunden auf die Speichen eines sich drehenden Rads. Form und Streifen der Beine generieren sich aus den schwarzen Stundenmarkierungen des weißen Ziffernblatt und werden zu deren physischen Verlängerungen, die der Uhr ihre Fortbewegung im realen Raum erst ermöglichen – in ihrer grafischen Qualität evoziieren sie abstrahierte Darstellungen von Streckennetzen ebenso wie im Fluchtpunkt mündende Gleise. Die dem Bahnhof zugewandte Seite der Uhr ist mit einem polierten, konkavem Deckel versehen, der wie ein Rückspiegel den hinter ihm liegenden Ort (symbolisch betrachtet die Vergangenheit) auf seiner Oberfläche einfängt und auch diese Ansicht attraktiv werden lässt. Die massiven Skater-Rollen schließen stellen die immanente Verbindung von Zeit, Raum und Bewegung her, die in der formalen Analogie des Rads zur runden Uhr angelegt ist.

Die Arbeit thematisiert die Lust an der Bewegung durch Zeit und Raum, die dem Reisen innewohnt sowie das Verhältnis von objektiver zu gefühlter, individueller Zeit. Philosophische Reflexionen werden hier nicht durch theoretische Überlegungen befeuert, sondern durch die poetische und subversive Kraft eines surrealen Humors, der sich im genau kalibrierten Dialog der Skulptur mit den örtlichen Gegebenheiten entfalten kann.

Ankommen, Losfahren, Umsteigen, Warten. Gestern, heute, morgen.
Schnell und langsam, hier, dort und überall.

Los Gehts!

